

Zugestellt durch Österreichische Post AG

Gemeinsam für Eberstein



GEMEINDE POST

„Meine Vision für Eberstein“

Spitzenkandidat Alexander Dörflinger tritt bei der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2027 mit einem klaren Ziel an – Eberstein aktiv zu gestalten und neue Perspektiven für die Gemeinde zu schaffen.



„Eberstein hat großes Potenzial“

Alexander Dörflinger über seine Kandidatur, seine Vision und warum er weiterhin Verantwortung in der Gemeinde übernehmen möchte.

Sie wurden kürzlich erneut einstimmig zum Spitzenkandidaten für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2027 gewählt. Was bedeutet Ihnen dieses Vertrauen?

Alex Dörflinger: Dieses einstimmige Votum bedeutet mir sehr viel. Es ist eine große Wertschätzung für die Arbeit der vergangenen Jahre und gleichzeitig ein Auftrag, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen. Gemeinsam mit meinem Team möchte ich weiterhin Verantwortung übernehmen und Eberstein aktiv mitgestalten.

Warum kandidieren Sie für das Bürgermeisteramt?

Weil mir unsere Gemeinde am Herzen liegt. Eberstein ist meine Heimat und ich bin überzeugt, dass noch viel möglich ist. Ich möchte dazu beitragen, dass unsere Gemeinde auch in Zukunft ein lebenswerter Ort für alle Generationen bleibt – für

Familien, Jugendliche, Berufstätige und ältere Menschen gleichermaßen.

Was ist Ihre Vision für Eberstein?

Mein Ziel ist ein modernes, lebendiges und zukunftsorientiertes Eberstein. Eine Gemeinde, in der junge Menschen Perspektiven finden, Familien leistbaren Wohnraum vorfinden und ältere Menschen gut versorgt sind. Gleichzeitig müssen wir unsere hohe Lebensqualität, unsere Vereinskultur und den starken Zusammenhalt bewahren. Fortschritt und Tradition schließen einander nicht aus – sie gehören zusammen.

Welche Projekte stimmen Sie besonders optimistisch für die Zukunft?

Ein wichtiges Projekt ist die geplante Reihenhausanlage in der Badwiese. Gemeinsam mit der Landeswohnbau Kärnten schaffen wir dort leistbaren Wohnraum für junge Familien. Die modernen Reihenhäuser mit Fernwärme und Photovoltaik bieten attraktive Bedingungen für Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Eberstein aufbauen möchten. Damit dieses Projekt verwirklicht werden kann,

ist es wichtig, auch über die Gemeindegrenzen hinaus aktiv dafür zu werben und Interessentinnen und Interessenten zu gewinnen. Nur so kann die Reihenhausanlage erfolgreich umgesetzt werden. Das ist ein wichtiger Schritt gegen Abwanderung und für eine positive Entwicklung unserer Gemeinde.

Wie bewerten Sie das GO-MOBIL?

Das GO-MOBIL ist eine echte Erfolgsgeschichte. Seit seiner Einführung hat sich das Angebot hervorragend entwickelt. Allein im Jahr 2025 wurden mehr als 4.200 Fahrten durchgeführt. Besonders erfreulich ist, dass das Angebot quer durch alle Altersgruppen großen Zuspruch findet. Auch viele Jugendliche und junge Erwachsene schätzen die zusätzliche Mobilität. Das zeigt, wie wichtig innovative Lösungen für den ländlichen Raum sind.

Die finanzielle Situation vieler Gemeinden bleibt angespannt. Wie kann Eberstein dennoch vorankommen?

Es wird entscheidend sein, klare Prioritäten zu setzen. Wir müssen jeden Euro verantwortungsvoll einsetzen und dort



investieren, wo langfristig ein Nutzen für die Bevölkerung entsteht. Gleichzeitig dürfen wir wichtige Zukunftsprojekte nicht aus den Augen verlieren. Es ist wichtig eine klare Linie vorzugeben und Verantwortung übernehmen. Dazu gehört auch, unpopuläre Entscheidungen zu treffen, wenn sie langfristig dem Gemeinwohl dienen. Gerade Investitionen in oft wenig sichtbare, aber unverzichtbare Infrastruktur – etwa in die Wasserversorgung oder die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED – bilden die Grundlage für eine funktionierende und zukunftsfitte Gemeinde. Es braucht Hausverstand, Augenmaß und den Willen, Chancen zu nutzen.

Sie engagieren sich mit Ihrer Liste auch außerhalb der Gemeinderatsarbeit sehr stark. Warum ist Ihnen das wichtig?

Politik darf nicht nur im Sitzungssaal stattfinden. Für mich bedeutet Gemeindepolitik, das ganze Jahr über für die Menschen da zu sein. Deshalb organisieren wir Oster- und Valentinstagsaktionen, unterstützen Kindergarten und Volksschule, begrüßen Neugeborene mit kleinen Geschenken, besuchen ältere MitbürgerInnen

und beteiligen uns an vielen Veranstaltungen und Initiativen. Das stärkt den Zusammenhalt und macht unsere Gemeinschaft noch stärker.

Welche Rolle spielen Vereine und Ehrenamt für die Zukunft Ebersteins?

Eine zentrale Rolle. Unsere Vereine machen Eberstein & St. Walburgen lebendig. Sie schaffen Gemeinschaft, bewahren Traditionen und leisten wertvolle Jugendarbeit. Deshalb war und ist es mir wichtig, die freiwilligen Leistungen für unsere Vereine sicherzustellen. Das Ehrenamt verdient unsere bestmögliche Unterstützung.

Was möchten Sie den Bürgerinnen und Bürgern abschließend mitgeben?

Ich werde auch weiterhin mit voller Kraft für Eberstein arbeiten. Gemeinsam mit meinem Team möchte ich unsere Gemeinde positiv weiterentwickeln und Chancen für die Zukunft schaffen. Mein Ziel ist klar: Eberstein soll auch in den kommenden Jahren eine starke, lebenswerte und attraktive Heimat für alle Generationen bleiben.

Liebe Ebersteinerinnen und Ebersteiner!

Mitten im Sommer zeigt sich unsere Gemeinde von ihrer schönsten Seite. Das rege Miteinander, zahlreiche Veranstaltungen und das Leben im Freien machen diese Jahreszeit besonders. Gleichzeitig ist sie eine gute Gelegenheit, den Blick auf die kommenden Aufgaben und Chancen für unsere Gemeinde zu richten.

Eberstein steht – wie viele Gemeinden in Kärnten und Österreich – vor großen Herausforderungen. Die finanzielle Situation ist und bleibt angespannt. Steigende Kosten und sinkende Spielräume verlangen von uns einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Gerade in solchen Zeiten braucht es klare Prioritäten, Hausverstand und den Mut, Entscheidungen mit Blick auf die Zukunft zu treffen.

Unser Ziel ist es, dort zu investieren, wo die Menschen langfristig davon profitieren. Ein gutes Beispiel dafür ist die Sicherung und Weiterentwicklung unserer Wasserversorgung. Wasser ist unsere wichtigste Lebensgrundlage. Investitionen in eine sichere Versorgung sind Investitionen in die Zukunft unserer Gemeinde und kommender Generationen.

Trotz aller Herausforderungen bin ich überzeugt: Eberstein hat großes Potenzial. Unsere Vereine, die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen, unsere Betriebe und vor allem der starke Zusammenhalt in unserer Gemeinde sind Werte, auf die wir bauen können.

Als Liste Alex Dörflinger werden wir weiterhin mit voller Kraft daran arbeiten, Eberstein lebenswert, sozial und zukunftsfit zu gestalten. Gemeinsam können wir viel bewegen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen erholsamen Sommer, schöne Stunden mit Ihren Liebsten und viele positive Begegnungen in unserer Gemeinde.

Ihr Vzbgm. Alex Dörflinger

Liste Alex Dörflinger

Miteinander leben, füreinander da sein

Eine starke Gemeinde entsteht nicht nur im Gemeinderat, sondern vor allem dort, wo Menschen zusammenkommen, Traditionen gelebt und Gemeinschaft gepflegt wird. Mit zahlreichen Initiativen, Veranstaltungen und persönlichen Begegnungen engagiert sich die Liste Alex Dörflinger das ganze Jahr über für ein lebendiges und solidarisches Eberstein.

Wenn im Herbst Wanderstiefel geschnürt werden, im Winter der Nikolaus in Schule und Kindergarten vorbeischaud oder zum Jahreswechsel persönliche Neujahrswünsche im Haus Anna überbracht werden, dann zeigt sich, was die Liste Alex Dörflinger auszeichnet: das gelebte Miteinander. Denn Engagement endet nicht an der Tür des Gemeinderatsaales – es beginnt oft genau dort, wo Menschen einander begegnen.

Das ganze Jahr über setzt das Team rund um Vizebürgermeister Alexander Dörflinger zahlreiche Aktionen, um Gemeinschaft zu fördern und das gesellschaftliche Leben in Eberstein aktiv mitzugestalten. Ob beim Familienwandertag, beim Eisstockturnier, beim Maibaumaufstellen oder bei

Müllsammelaktionen – stets stehen das gemeinsame Erlebnis und das Miteinander im Vordergrund.

„Eine Gemeinde lebt von den Menschen, die bereit sind, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Gerade die vielen Begegnungen bei unseren Veranstaltungen zeigen, wie stark der Zusammenhalt in Eberstein ist“, betont Alexander Dörflinger.

Ein besonderes Anliegen ist der Liste die Unterstützung von Familien und Kindern. So werden die Kleinsten in Kindergarten und Volksschule einmal im Jahr mit Nikolosackerln oder Spielen überrascht. Auch die Oster- und Valentinsaktion ist schon zur Tradition geworden. Für die Neugeborenen gibt es liebevoll gestaltete Windelburgen und individuell angefertigte Holzherzen – kleine Gesten, die große Freude bereiten und den Familien zeigen sollen, dass jedes neue Gemeindemitglied herzlich willkommen ist.

Mindestens ebenso wichtig ist dem Team der Kontakt zu den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Der traditionelle Besuch im Caritas-Al-

tenwohn- und Pflegeheim Haus Anna zählt jedes Jahr zu den besonders bewegenden Momenten. Zeit für Gespräche, persönliche Begegnungen und ein gemeinsamer Austausch stehen dabei im Mittelpunkt.

„Politik bedeutet für uns nicht nur Entscheidungen zu treffen, sondern vor allem für die Menschen da zu sein – bei den schönen Momenten des Lebens genauso wie im Alltag. Genau das macht unsere Arbeit aus“, so Dörflinger.

Darüber hinaus ist die Liste Alex Dörflinger bei zahlreichen Veranstaltungen der Vereine, Feuerwehren und Organisationen präsent. Ob bei Jahreshauptversammlungen, Konzerten, Pensionisten-Veranstaltungen oder traditionellen Festen – die Unterstützung des vielfältigen Vereinslebens ist ein wesentlicher Beitrag für ein starkes und lebendiges Eberstein.

Denn eines zeigt sich immer wieder: Eine lebenswerte Gemeinde entsteht dort, wo Menschen füreinander da sind, gemeinsam anpacken und Zusammenhalt nicht nur ein Wort, sondern gelebte Realität ist.



Wandertag



Maibaum



Valentinsaktion



Sternsingen



Pensionistenfasching



Er- & Sie Lauf Steinerhütte



Besuch Haus Anna



Ostern



Grillnachmittag Pensionisten



Nikoloaktion Volksschule



5. Eisstockturnier der Liste Alex Dörflinger

Gemeinsam für ein sauberes Eberstein



Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer beteiligten sich auch heuer wieder an der traditionellen Flurreinigungsaktion. Gemeinsam wurde ein wichtiger Beitrag für eine saubere Umwelt und ein gepflegtes Ortsbild geleistet.

Mit großem Engagement waren die Mitglieder der Liste Alex Dörflinger

gemeinsam mit zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern im gesamten Gemeindegebiet unterwegs, um achtlos weggeworfenen Müll einzusammeln. Gereinigt wurden dabei die Saualpenstraße von der Alm bis ins Ortsgebiet, die Bundesstraße von Brückl bis Eberstein sowie mehrere Straßenabschnitte innerhalb der Marktgemeinde.

Dabei zeigte sich einmal mehr, wie wichtig solche Aktionen sind: Trotz des gestiegenen Umweltbewusstseins kam wieder eine beachtliche Menge an Abfällen zusammen, die fachgerecht entsorgt werden konnte.

Im Anschluss an die erfolgreiche Sammelaktion fand ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus Leikam in Hochfeistritz statt. Ein besonderer Dank gilt Bürgermeister Andreas Grabuschnig für die Einladung sowie dem Team des Gasthauses Leikam für die hervorragende Bewirtung.

Ein herzliches Dankeschön richtet sich auch an die Initiative Klima Görtischtal, die diese Aktion seit vielen Jahren unterstützt, sowie an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die ihre Zeit für eine saubere und lebenswerte Gemeinde zur Verfügung gestellt haben. Ihr Einsatz zeigt, wie viel durch gemeinschaftliches Engagement erreicht werden kann.



Sicherheit gestärkt: Neue Ausrüstung für unsere Feuerwehren

Investitionen in den Schutz der Bevölkerung: Die Feuerwehren Eberstein und St. Walburgen wurden mit moderner Einsatzbekleidung ausgestattet. Damit wird die Sicherheit der Einsatzkräfte weiter verbessert.

Die Sicherheit der Bevölkerung beginnt bei einer gut ausgestatteten Feuerwehr. Deshalb wurde in Eberstein in den vergangenen Monaten gezielt in die Ausrüstung unserer Feuerwehren investiert.

Bereits Ende des vergangenen Jahres konnte die Freiwillige Feuerwehr Eberstein mit neuer Einsatzbekleidung des Typs KS03 sowie 20 neuen Feuerwehrhelmen ausgestattet werden. Die moderne Schutzausrüstung entspricht den aktuellen Sicherheitsstandards und bietet den Einsatzkräften einen deutlich verbesserten Schutz bei ihren oft herausfordernden Einsätzen.

Die Feuerwehr St. Walburgen erhielt ebenfalls neue Einsatzbekleidung.

Damit verfügen nun weitere Kameradinnen und Kameraden über eine zeitgemäße und sichere Ausstattung.

Diese Investitionen sind ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für die vielen ehrenamtlichen Feuer-

wehrmitglieder, die rund um die Uhr für die Sicherheit der Bevölkerung bereitstehen. Moderne Ausrüstung unterstützt sie dabei, ihre Aufgaben bestmöglich zu erfüllen und im Ernstfall rasch und sicher Hilfe leisten zu können.



„Wir haben den Scherbenhaufen aufgeräumt“

Die Hypo-Krise war eine der schwersten Belastungen in der Geschichte Kärntens. Politische Fehlentscheidungen und milliarden-schwere Haftungen brachten das Land an den Rand des finanziellen Kollapses. Jetzt, über 20 Jahre später, wird diese Altlast endgültig bereinigt. Der dritte Landtags-Präsident Günter Leikam im Interview.

450 Millionen Euro weniger Schulden sind eine gute Nachricht. Aber wir müssen zuerst über den Scherbenhaufen reden, der vor rund zwanzig Jahren seinen Anfang nahm?

Günter Leikam: Absolut. Die nun erzielte Lösung unter Federführung von Finanzreferentin Gaby Schaunig zeigt wie lange uns die Folgen der Brot- und Spiele-Regierung unter der Federführung des BZÖ belastet haben. Die Hypo-Krise war das Ergebnis jahrelanger Fehlentwicklungen und politischer Fehlentscheidungen. Haftungen wurden aufgebaut, Risiken unterschätzt. Das hat Kärnten später massiv belastet. Die entscheidende Frage war aber nicht nur, wer das Problem verursacht hat, sondern wer bereit war, Verantwortung zu übernehmen und es zu lösen.

Und diese Verantwortung hat die SPÖ übernommen?

Ja. Als die Krise ihren Höhepunkt erreicht hat, hätte man sich wegducken können. Stattdessen hat die SPÖ-geführte Landesregierung Verantwortung übernommen. Allen voran Gaby Schaunig hat darum gekämpft, eine Insolvenz Kärntens abzu-

wenden. Seitdem wurde Schritt für Schritt daran gearbeitet, die Folgen dieser Krise zu beseitigen. Der heutige Schuldenabbau ist das Ergebnis dieser konsequenten Arbeit.

Trotzdem hat die Aufarbeitung sehr lange gedauert. Warum?

Weil man einen Schaden in Milliardenhöhe nicht mit einer einzigen Entscheidung beseitigt. Es ging darum, Kärnten finanziell zu stabilisieren und gleichzeitig weiter in Bildung, Pflege, Infrastruktur und Arbeitsplätze zu investieren. Genau dieser Spagat ist gelungen.

Kritiker sagen, die Politik feiert sich jetzt für etwas, das sie selbst verursacht hat.

Man muss schon unterscheiden zwischen jenen, die die Probleme verursacht haben, und jenen, die sie lösen mussten. Niemand feiert die Hypo-Krise. Darauf kann niemand stolz sein. Worauf man aber stolz sein kann, ist, dass Kärnten heute deutlich besser dasteht als viele damals erwartet haben. Das ist das Ergebnis verantwortungsvoller Politik und harter Arbeit über viele Jahre hinweg.

Was bedeutet der aktuelle Schritt konkret für Kärnten?

Der Schuldenstand sinkt um 450 Millionen Euro und jährlich fallen rund 12 Millionen Euro an Kosten und Zinsen weg. Das schafft Spielraum für die Zukunft. Vor allem aber bedeutet es, dass Kärnten eine Altlast hinter sich lassen kann, die das Land über Jahrzehnte gebremst hat.

Ist das auch ein politischer Erfolg der SPÖ?

Ja, weil die SPÖ in Kärnten seit vielen Jahren Verantwortung trägt. Nicht mit großen Schlagzeilen, sondern mit seriöser Finanzpolitik. Während andere oft schnelle Lösungen versprochen haben, wurde Schritt für Schritt daran gearbeitet, Kärnten finanziell zu stabilisieren. Dieser Erfolg fiel nicht vom Himmel – er ist das Ergebnis dieser Politik.

Wenn du die Geschichte der letzten zehn Jahre in einem Satz zusammenfassen müsstest?

Andere haben Kärnten einen Scherbenhaufen hinterlassen. Wir haben Verantwortung übernommen und räumen ihn Schritt für Schritt auf.

i

Was war die Hypo-Krise?

Die ehemalige Hypo Alpe-Adria Bank geriet nach Jahren riskanter Geschäftspolitik Mitte der 2000er Jahre in massive finanzielle Schwierigkeiten. Die damalige Landesregierung hatte für die Bank milliarden-schwere Haftungen übernommen und war dadurch selbst von enormen finanziellen Forderungen betroffen, die Kärnten an den Rand der Insolvenz brachten.

Das ist der KAF

2016 wurde der Kärntner Ausgleichszahlungsfonds (KAF) eingerichtet. Er war ein Finanzinstrument, das im Zusammenhang mit der Verwertung der bankrotten Hypo-Alpe-Adria-Bank und der späteren Heta geschaffen wurde. 1,2 Milliarden Euro musste Kärnten 2016 beisteuern, um sich von den damals noch bestehenden elf Milliarden Euro Haftungen zu befreien. An ihrem Höchststand hatten die Haftungen sogar 24 Milliarden Euro betragen.



#wirfürhier

SPÖ
KÄRNTEN

**WIR
FÜR
HIER!**

Landeshauptmann
DANIEL FELLNER & TEAM

[KAERNTEN.SPOE.AT](https://kaernten.spoef.at)